

Über Lisette Model (1901 – 1983)

(Referat. Fototechnik. FH Düsseldorf. SS 2003)

„Wir sind von tausenden von Bildern umgeben. Von Routine geblendet sind uns die meisten nicht sichtbar. Indem ich die Linse auf etwas richte, stelle ich eine Frage, und das Foto ist manchmal die Antwort. In anderen Worten, ich bin nicht diejenige, die etwas weiss oder be-weisen möchte. Im Gegenteil, ich bin diejenige, die eine Lektion erhält“

(Lisette Model)

Biographie:

„Lisette Models Biographie ist durch Verfolgung und Emigration gekennzeichnet.“

- geboren als Elise Amelie Felicie Stein, am 10. November 1901, in Wien
- 1920, Unterricht bei Arnold Schönberg (Harmonielehre, Kontrapunkt, ua.), danach von 1924 – 1926, Gesangsstudium bei Marie Gutheil-Schoder
- 1926, nach dem Tod des Vaters, Emigration mit Ihrer Mutter und Schwester nach Paris,
- Sie studiert dort Musik und Gesang, ab 1932 beginnt Sie zu malen und lernt Ihren zukünftigen Ehemann, den jüdischen Maler Evas Model kennen.
- 1933 fängt sie an zu fotografieren. Sie gibt das Singen auf. 1936 heiraten die Beiden.
- 1937, Lehre bei der Fotografin Florence Henri
- 1938, Emigration des Paares, von New York begeistert, in die Vereinigten Staaten.
- 1940, das MoMA kauft die ersten Fotos und stellt sie in einer Gruppenausstellung aus.
- ab 1940 werden ihre Fotos u.a. im „P.M. Magazin und „Harpers Bazar“ veröffentlicht. Sie lernt die wichtigsten Akteure der amerikanischen Fotoszene kennen: Adams, Newhall, Brodovitsch, Abott und viele andere.
- 1941 beginnt sie für Harpers Bazar zu arbeiten. In den folgenden Jahren entstehen ihre wichtigsten Fotoserien, u.a. in Coney Island, New York (Asti's, Nick's, Cafe Metropol, Lower Eastside), ihre „laufenden Beine“ und „Schaufensterspiegelungen“. In den folgenden Jahren Ausstellungen ua. in San Francisco, im MoMA in New York, sowie
- 1951, die Ausstellung „Leading Photographers“, die weltweit tourte (bis 1954)
- 1953 wird sie aufgrund „regiemkritischer“ Arbeiten/Ausstellung/Fotos vom FBI verhört. „Harpers Bazar“ traut sich nicht mehr ihre Fotos zu veröffentlichen. Ende ihrer Karriere als Berufsfotographien an der Ostküste. Erste Rückkehr nach Europa, dort verbringt sie 5 Monate in Italien und Frankreich.
- ab 1957 beginnt Ihre zweite Karriere als Lehrerin. Sie bekommt durch Freunde eine Lehrauftrag an der Westküste und kurz danach wieder Lehraufträge in New York, zu Ihren Schülern gehört ua. ab 1957 Diane Arbus (1923-1971)

- neben ihrer Lehrtätigkeit und vielen Austellungsbeeteiligungen arbeitet sie an einem Projekt über „Glamour“. Sie empfängt unzählige Ehrungen und Stipendien. Reisen nach Europa (1977 Luzern/Schweiz, 1978 nach Arles/Frankreich, 1982 Essen/Deutschland).
- bis zu ihrem Tod im Jahre 1983 in einem Krankenhaus in New York vermittelt sie Ihr handwerkliches und künstlerisches Credo an junge Fotografen.

Werk & Wirkung:

„Fotografiere niemals etwas, das dich gleichgültig lässt!“ (Lisette Model, nach Rogi André)

Lisette Model ist eine jener, vergessenen Photographen; man kennt zwar ihre Bilder, weiß aber nicht wer sie gemacht hat. Das ist für einen Photographen unzweifelhaft sehr ehrenvoll, allerdings lohnt es sich, einen genaueren Blick auf das Leben und Werk dieser einflussreichen Fotografin zu werfen. Ein Diskurs über Lisette Model, als „Rolemodel“ für weibliche Photographen, ihre Schüler-Lehrer-Beziehung zu Diane Arbus oder das künstlerische Erbe bei Nan Goldin würde leider das Referat sprengen, es wäre aber ein lohnenswerter Ansatz.

Lisettes Fotos zeichnen sich durch vielfältige Elemente aus: Inhaltlich finden wir sehr oft, auch und gerade durch ihre Tätigkeit als Fotoreporterin, gesellschaftliche Gegensätze. Von den Straßen New Yorks, über die Nachtclubs, hin zu den luxuriösen Restaurants und zur „Promenade des Anglais“ – Immer wieder zeigt sich ein Humanismus und ein Gerechtigkeitsempfinden für die Klasse der einfachen Leute und die Abscheu vor der Bourgoise, aus der sie selber kam.

Oft dominiert das Einzelne, in einem engen Ausschnitt gesetzt (in der Dunkelkammer bewusst ausgewählte und damit konstruierte Perspektiven, z.B. im Gegensatz zum „entschiedenen Augenblick“ eines Henri Cartier-Bressons, der nicht mehr verändert werden darf) seine Umwelt wird an den Rand gedrängt: dies gibt den Figuren eine sehr emotionale selbstbewusste Präsenz. Ihre Bilder fehlt jegliche „gestellte Wirklichkeit“ – kein Atelier, kein „Ausleuchten, kein „Schönfärben“. Ohne Sentimentalität und oder Idealsierung zeigen ihre Bilder die Einsamkeit der Menschen, die Beziehung zwischen Gruppe und Einzelnen, das Nebeneinander und die Gleichgültigkeit der Menschen und Gruppen untereinander.

Auch ist nicht, obwohl man es aufgrund der Motive und Figuren annehmen könnte, das Extreme, die Sensation ihr Ziel.: der kritische Humanismus den sie dabei bewahrt, gab sie an eine ganze Generation von amerikanischen Photographen weiter (s.o.).

Ihre „Porträts“ bilden ein fotografisches Bindeglied zwischen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (man denke an August Sander, deutscher Fotograf, der insbesondere durch seine Porträts des Arbeitsmilieus bekannt worden) und der zweiten Hälfte, repräsentiert durch das Werk ihrer Schülerin Diane Arbus.

Es gäbe noch vieles zu ihr und Ihrem Werk zu erzählen, doch leider sprengt dies den Rahmen dieses Referates. Ich hoffe sehr, dass ich Euch zumindestens neugierig, auf diese sehr talentierte Fotografin gemacht habe. Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

Bibliographie:

Bücher:

1. Margery Mann: Woman of Photograph: An Historical Survey, (Katalog), San Fransico, MOMA, 1975.
2. Lisette Mode – An Aperture Monograph, Einleitung by B. Abbott, New York, 1979.
3. Lisette Model – New York, New Orleans, Ausstellungskatalog, Museum of Art. Museum Folkwang, Essen, 1981.
4. Peter Turner (Hrsg.): American Images – Photography 1945-1980, Ausstellungskatalog, Ottawa, 1985.
6. Lisette Model. Photographien 1933-1983, Katalog, Museum Ludwig, Köln/Heidelberg, 1992.
7. Ann Thomas (Hrsg.): Lisette Model, Ausstellungskatalog, National Gallery of Canada, Ottawa, 1990.
8. Faber, Monika; Matt, Gerald (Hrsg.): Lisette Model – Fotografien 1934-1960, Ausstellungskatalog, Kunsthalle Wien, Wien 2000.

Internet (urls):

1. http://kultur.orf.at/000626-3735/3746txt_story.html
2. <http://www.josephbellows.com/model.html>
3. <http://www.photo-seminars.com/Fame/lisettemodel.htm>
4. <http://home.eduhi.at/user/tw/model/model.htm>
5. http://www.nyip.com/tips/topic_spotlight0700.html
6. <http://elsa.photo.net/lisette.htm>
7. http://photography.about.com/library/dop/bldop_lmodel.htm?once=true&
8. <http://www.kunst.kulturnetz.de/model.html>
9. http://national.gallery.ca/collections/photo_coll/index_e.html